



OKU findet nach dreieinhalb Jahren einen Investor

Dreieinhalb Jahre nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens konnte nun doch noch ein Investor für die OKU GmbH gefunden werden. Mit dem Verkauf geht für den schwäbischen Traditions-Hersteller von Montagemaschinen und Zuführtechnik eine lange Zeit der Unsicherheit und Suche zu Ende. Der Pionier der Montagetechnik mit ehemals 350 Mitarbeitern hatte bereits im Februar 2010 Insolvenz anmelden müssen. Obwohl OKU die wirtschaftliche Stabilität zurück erlangen und das Geschäftsjahr 2012 mit Gewinn und einem Umsatz von am Ende 15,2 Mio. Euro abschließen konnte, suchte Insolvenzverwalter Michael Pluta dennoch lange aber schließlich erfolgreich einen Investor.

Jetzt hat die US - amerikanische Lanco Assembly Systems Inc. zum 01. Juni 2013 die wirtschaftliche Übernahme vollzogen. Der Montageanlagenbauer aus Winterbach im Remstal tritt von nun an unter dem Namen OKU Systems GmbH & Co. KG Montage- und Zuführtechnik als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Lanco Assembly Systems Inc. auf. Die Neueintragung beim Registergericht Stuttgart erfolgte bereits am 10.06.2013. Der im Vertrag festgesetzte Kaufpreis ist nicht bekannt.

Lanco Assembly Systems Inc. ist eine 1989 mit Hauptsitz in Westbrook im US-Bundesstaat Maine gegründete Tochtergesellschaft der schweizerischen Lanco AG. Das Unternehmen ist ein globaler Anbieter von Automationskomponenten und schlüsselfertigen Montagesystemen für die Automobil-, Gesundheits- und Konsumgüterindustrie.

Manuel Uhland, Dr. Gerhard Drunk, xpertgate GmbH & Co. KG